GEMEINDEBRIEF

Pfarrei St. Christophorus

St. Josef - Wolmirstedt
Heilig Kreuz - Calvörde
St. Liborius - Haldensleben
St. Benedikt - Eichenbarleben
St. Johannes Baptist - Haldensleben
St. Peter und Paul - Groß Ammensleben
St. Josef und St. Theresia vom Kinde Jesu - Weferlingen

SOMMER 2015

Zum Geleit

Liebe Schwestern und Brüder in der Pfarrei St. Christophorus,

vor einigen Wochen habe ich Ihre Pfarrei im Rahmen meiner regelmäßigen Visitationen besucht. Gern erinnere ich mich an die Begegnungen mit Ihnen, an die gemeinsam gefeierten Gottesdienste und an manches, was mir berichtet wurde. Ihre Pfarrei ist von der großen Fläche und ihren verschiedenen Zentren geprägt. Mehrmals bin ich auf die Schwierigkeiten angesprochen worden, mit denen Sie es seit der Pfarreigründung zu tun haben. Gleichzeitig wurde mir gezeigt, wieviel Gutes an den verschiedenen Orten erreicht wird - und an welchen Stellen Sie als Pfarrei auch gemeinsam aktiv sind. Ich bin Ihnen dankbar für alles Bemühen, mit diesen Gegebenheiten zurechtzukommen.

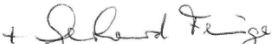
Sie und wir alle erleben, wie sich seit einigen Jahren unsere Gemeindesituationen spürbar verändern - in jüngster Zeit auch durch den Zuzug von Ausländern und Flüchtlingen. So sind wir immer wieder neu gefordert, uns darauf einzustellen und diese Veränderungen aktiv mitzugestalten. In Ihrer Pfarrei hat zum Beispiel jeder Zehnte ausländische Wurzeln. Nehmen Sie Zugezogene und ausländische Pfarreimitglieder wahr und gehen Sie auf diese zu. Sie werden erfahren, dass diese eine Bereicherung für unsere Kirche sind.

Auch habe ich erleben können, wie sehr Sie das Wirken Ihres hauptamtlichen Teams um Pfarrer Runge schätzen und unterstützen. Gemeinsam mit Ihren gewählten Vertretern in Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand sowie zahlreichen Ehrenamtlichen in den unterschiedlichen Diensten gestalten sie sichtbar das Pfarrei- und Gemeindeleben. Ihnen allen danke ich herzlich für Ihr Engagement!

Zur Vielfalt der Pfarrei St. Christophorus gehören sieben christliche Einrichtungen, die über das innere Gemeindeleben in die gesellschaftliche Umgebung hinauswirken. Diese sind ebenso Orte von Kirche wie unsere Gemeinden. Allen dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren Einsatz zugunsten der Menschen in Ihrer Region - Sie sind ein glaubwürdiges Zeichen christlichen Handelns. Gleichzeitig bitte ich Sie: Prüfen Sie weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Sie gehören zusammen und sind gemeinsam „Gottes Zeugen hier und heute", wie wir es in unseren Zukunftsbildern formuliert haben. Als Christen vor Ort und als Einrichtungen sind Sie es, die der Kirche in Ihrer Region ein Gesicht geben.

Das fängt mit dem gemeinsamen Gebet an und wird für die Menschen vor Ort spürbar,

wo wir für diese eintreten. Schon kleine Gesten stärken und ermutigen uns dabei gegenseitig.
Liebe Schwestern und Brüder, eine lebendige Kirche lebt vom vielfältigen Engagement, und ich bin Ihnen von Herzen dankbar für Ihre Bemühungen. Gott nimmt uns in seinen Dienst, um den Menschen seine Frohe Botschaft nahe zu bringen. Das dürfen wir mit Freude annehmen und mitgestalten, auch wenn uns die Veränderungen manchmal schmerzen. Bleiben Sie auf diesem Weg: im Gebet und in Ihren Taten.
In Verbundenheit mit Ihnen allen erbitte ich für Sie Gottes Schutz und Segen.



Dr. Gerhard Feige - Bischof

Bistumswallfahrt zur Huysburg

Aus Völkern und Nationen - Ein Hoffnungszeichen in der Welt

…. unter diesem Motto steht die diesjährige Bistumswallfahrt. Der Bischof lädt ganz besonders die Menschen ein, die aus anderen Heimatländern zu uns gekommen sind.

Sonntag, 6. September – Fest der Begegnung

Programm:

10:00 Uhr	Einstimmung auf den Tag
10:30 Uhr	**Eucharistiefeier**
12:00 Uhr	Mittagessen *kann selbst mitgebracht oder vor Ort gekauft werden*
13:00 Uhr	**Buntes Programm**
14:30 Uhr	Andacht mit Segen
15:30 Uhr	**Heimreise**

Impressum

Gemeindebrief Sommer 2015

Auflage 500

Redaktionsteam

Pfarrer Winfried Runge	Winfried.Runge@web.de
Jürgen Bednorz	J.Bednorz@web.de
Evelyn Kasper	Evelyn.Kasper@hotmail.de

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist der 20.9.2015

Versetzung von Pfarrer Dr. Hans Konrad Harmansa

„Brich auf, denn ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden.“ *Apg 22,21*

Es ist sicher nicht immer sinnvoll, alle Artikel in einem Gemeindebrief mit einem Zitat aus der Hl. Schrift zu beginnen, aber in diesem Fall halte ich es für angemessen, verabschieden wir doch zum 30. August mit Pfarrer Dr. Hans-Konrad Harmansa einen versierten Kenner des Neuen Testamentes. Den Kontext des gewählten Zitates bildet der letzte Besuch des Apostels Paulus in Jerusalem. Im Tempelvorhof berichtet er den versammelten Juden von seiner Bekehrung und Sendung zu den „Heiden“. Seine Hörer aber geraten bei dieser Erzählung in Aufruhr und lassen ihn festnehmen. Von hier ab beginnt seine letzte Reise, die ihn schließlich nach Rom führen wird, seinem letzten Wirkungsort, wo er nicht nur mit Worten Zeugnis ablegt, sondern auch mit seinem Blut.

Pfarrer Harmansa hat sich als Priester sein Leben lang in Dienst nehmen lassen und ist dorthin gegangen, wo das Evangelium verkündet werden soll. So hat er nun auch Ja gesagt zum Ruf des Bischofs in die Pfarrei St. Maria Magdeburg Süd. Mit dem Ausscheiden von Pfarrer Christian Grubert ist St. Marien ohne leitenden Pfarrer. Pfarrer Harmansa wird dort ab dem 1. September seinen Dienst als Kooperator aufnehmen. Die Parallelen zur Apostelgeschichte passen weder im Blick auf die aufgewiegelte Menge in Jerusalem, die ihn loswerden will, noch im Blick auf das blutige Ende des Apostels in Rom. Es besteht aber die Hoffnung, dass er in Magdeburg ähnlich erfolgreich wirken kann und Menschen mit dem Evangelium in Berührung bringt, wie es der Völkerapostel in Rom von seinem Kerker aus tat. Dazu wünschen wir ihm Gottes Segen.

Verabschieden wollen wir Pfarrer Harmansa in gebührender Weise am Sonntag, den 30. August, um 10:00 Uhr mit einem festlichen Gottesdienst in St. Peter und Paul Groß Ammensleben und einem sich anschließenden Frühschoppen. Vorabendmessen gibt es in Wolmirstedt, in St. Liborius Haldensleben und in Weferlingen, um 17:00 Uhr.

St. Annenwallfahrt nach Glüsig

Gib die Hoffnung nicht auf!

In diesem Jahr findet die Wallfahrt nach Glüsig in der Pfarrei St. Christophorus Haldensleben am

Sonntag, den 2.8.2015 statt.

Von Althaldensleben und Groß Ammensleben ziehen die Wallfahrer in Prozession nach Glüsig. Treffpunkte sind:

7:30 Uhr in Groß Ammensleben an der Kirche
7:45 Uhr in Althaldensleben an der Kirche
9:30 Uhr Wallfahrtsmesse auf dem Kapellenberg
mit Bischof em. Leo Nowak

POST-KONRADENSISCHE GOTTESDIENSTORDNUNG

Auf seiner Sitzung am 18. Juni hat sich der Pfarrgemeinderat mit den Folgen des Abzugs von Pfarrer Harmansa für die Pastoral in unserer Pfarrei beschäftigt. Es versteht sich von selbst, dass wir mit zwei Priestern in der Pfarrei nicht mehr so flexibel sind, wie mit dreien. Zum einen besteht aber die Hoffnung, dass die Kreise, die Pfarrer Harmansa begleitet hat, mit seinem Weggang nicht zerfallen, sondern entweder eine neue Begleitung erhalten oder sich selbständig weitertragen. Das betrifft u.a. den Schriftkreis in Wolmirstedt, das Projekt „Glaubensabende“, die ökumenische Bibelwoche und die Exerzitien im Alltag. Die Auswirkungen auf die Gottesdienstordnung wurden auch angesprochen, dazu lagen drei mögliche Modelle vor.

1. Modell - ES BLEIBT ALLES BEIM ALTEN: Für dieses Modell hat der PGR gestimmt. Das bedeutet, dass Pfarrer Zülicke an den Wochenenden mehr Gottesdienste übernehmen wird. Gesetzt den Fall, dass nur ein Priester vor Ort ist, wird die Messe am Sonntag in Althaldensleben entfallen und in Wolmirstedt eine Wortgottesfeier gehalten. Diese Form soll nach den Sommerferien getestet werden.

Als leitender Pfarrer ist es meine Aufgabe, den Einsatz der pastoralen Mitarbeiter zu koordinieren und auch darauf zu achten, dass sie ihren Dienst gut tun können. Ich achte den Elan und die Bereitschaft von Pfarrer Zülicke, der trotz seines hohen Alters alles möglich machen möchte, was geht. Im Sinne eines vernünftigen Umganges mit seinen Kräften sollten wir uns als Pfarrei allerdings auch mit der B-Variante auseinandersetzen, die unvermeidlich auf uns zukommen wird – früher oder später. Vielleicht tut es dem PGR gut, Meinungen zu sammeln, um dann in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Rückhalt der Gläubigen eine Entscheidung fällen zu können.

2. Modell - ABGESICHERTER MODUS: Ein Modell, das gut mit einem Priester abzusichern ist.

Werktagsgottesdienste
Am Dienstag um 08:00 Uhr in St. Liborius, Haldensleben
Am Mittwoch um 15:00 Uhr in St. Benedikt, Eichenbarleben
Am Donnerstags um 09:30 Uhr im Josefinum in Althaldensleben
Am Freitag um 09:00 Uhr in St. Peter und Paul, Groß Ammensleben
Am Freitag um 09:00 Uhr in St. Josef, Wolmirstedt
Samstagsgottesdienste
17:00 Uhr in St. Johannes Baptist, Althaldensleben - vorrangige Vorabendmesse
17:00 Uhr in Heilig Kreuz, Calvörde (1., 3. & 5. Samstag) - Heilige Messe oder WGF
17:00 Uhr in St. Josef & St. Theresia, Weferlingen (2. & 4. Samstag) - Heilige Messe oder WGF
Der Gottesdienst in Eichenbarleben entfällt - dafür der Mittwoch, 15:00 Uhr als „kleiner Sonntag“
Sonntagsgottesdienste
09:00 Uhr in St. Peter und Paul, Groß Ammensleben
10:30 Uhr in St. Liborius, Haldensleben
10:30 Uhr in St. Josef, Wolmirstedt

Beim 3. MODELL wäre ein Wechsel der Vorabendgottesdienste zwischen Haldensleben und Groß Ammensleben und eine Verlegung der Sonntagsmesse in Wolmirstedt von10:30 Uhr auf 09:00 Uhr denkbar.

Fahrt zum "1000-jährigen Rosenstock“

Ziel unserer diesjährigen Seniorenfahrt am Donnerstag, den 3. September, ist eine Stadt, in der vor genau 1200 Jahren ein Bistum gegründet wurde: Hildesheim. Der Bus startet am Morgen dieses Tages um 8:00 Uhr in Haldensleben und um 8:30 Uhr in Wolmirstedt. Wenn wir in Hildesheim angekommen sind, werden wir zunächst den Dom mit dem tausendjährigen Rosenstock besuchen. Der Dom wurde in den letzten Jahren gründlich saniert und zeigt nun seine Kostbarkeiten noch deutlicher. In einer Führung wird uns das alles erklärt werden. Gegen 12:00 Uhr werden wir in einer Seitenkapelle die hl. Messe feiern. Anschließend geht es abwärts vom Domberg zu einem Restaurant auf einer kleinen Insel im Flüsschen Innerste. Anschließend begeben wir uns zur St. Michaelskirche, die 1015 von dem berühmten Bischof Bernward gegründet wurde, der auch als Heiliger verehrt wird. Nach so viel interessanter Vergangenheit werden wir in den Bus steigen und auf eine kleine Anhöhe bei Hildesheim fahren, um hier Kaffee zu trinken. Danach geht es wieder heimwärts. Wenn es auf der A 2 keine großen Staus gibt, könnten wir gegen 18:00 Uhr wieder zu Hause sein. Preis pro Person für Fahrt, Programm, Kaffeetrinken: 25,- €. Das Mittagessen ist extra zu zahlen.

Erstkommunion

Am Sonntag, den 3. Mai 2015 war der lang ersehnte Tag der acht Kommunionkinder endlich da. Bei strahlendem Sonnenschein, begleitet von den Kirchenglocken von St. Liborius, zogen sie in die festlich geschmückte Kirche ein. Zusammen mit Pfarrer Winfried Runge, Diakon Bernhard Neumann und Christine Neumann sowie den Ministranten, ihren Familien und der ganzen Gemeinde feierten die Kinder in einem wunderschönen Gottesdienst ihre Erstkommunion.

Ich war fremd und Ihr habt mich aufgenommen

Seit dem 1. Juni 2015 ist das Haldensleber Pfarrhaus in der Gerikestr. 26 vermietet und beherbergt neun junge Männer aus Eritrea. Einer von ihnen, Simon, ist katholisch, die übrigen sind orthodoxe Christen mit einer unterschiedlichen Nähe zur katholischen Kirche. Der Landkreis Börde, so informierte Herr Tim Teßmann vom Fachdienst Soziales bei einer Kolpingveranstaltung in Althaldensleben, muss bis zum Jahresende ca. 1300 Asylbewerber unterbringen. Ca. 900 von ihnen finden Unterkunft in einer der vier Gemeinschaftsunterkünfte: Harpke, Weferlingen, Haldensleben und Wolmirstedt. Für die übrigen sucht der Landkreis nach geeigneten Wohnungen. Dem Aufruf unseres Bischofs und der Nachfrage des Landkreises folgend hat der Kirchenvorstand einer Vermietung des Pfarrhauses von St. Liborius zu diesem Zwecke mehrheitlich zugestimmt. Unsere Gastfreundschaft ist allerdings keine reine im Sinne des oben genannten Gebotes Jesu. Die Asylbewerber wohnen nicht kostenlos in diesem Haus sondern als Mieter. Dieser Punkt fällt also nicht unter die Kategorie Nächstenliebe. Aber das allein – auch wenn es für den Wohnungsmarkt schon eine große Hilfe bedeutet – ist ja nicht das Entscheidende. Angesichts der sich mehrenden Angriffe auf Unterkünfte dieser Art durch ausländerfeindliche Gruppen ist es ein deutliches Signal unserer Gemeinde in die Gesellschaft hinein, dass wir Asylbewerber grundsätzlich willkommen heißen, egal aus welchen Gründen sie ihr Land verlassen haben und bei uns Zuflucht suchen. Die Entscheidung über das Bleiben oder Nichtbleiben-Können treffen letztendlich die Mitarbeiter der Bundesbehörden. Man kann nur hoffen, dass diese Verfahren künftig schneller zu einem Ergebnis kommen, damit sich die Asylbewerber, die sich momentan in einer Art Warteschleife befinden und quasi zum Nichtstun verdammt sind wirklich in unsere Gesellschaft integrieren können.

Was können wir noch tun, außer ein Haus zur Verfügung zu stellen und ein positives Signal in die Gesellschaft zu senden? Aufnahme von Fremden heißt über Kost und Logis hinaus, sich mit ihnen befassen, auf sie zugehen, den Kontakt suchen und aufbauen. Manche von uns sind da erfreulich mutig und unkompliziert, wie zum Beispiel unser Imkermeister Ralf Bertram, der unter ihnen nicht nur Imker ausbildet sondern schon Unzählige mit einem Fahrrad versorgt hat. Aber die Kontaktnahme unsererseits ist noch ausbaufähig. Wir haben bei der kleinen Willkommensfeier am 7. Juni gemerkt, dass wir wohl nicht alle Bewohner des Hauses in unsere Kirche locken können und sie sich nicht ohne Weiteres in der katholischen Kirche assimilieren. Aber das soll uns nicht irritieren. Wir haben die Möglichkeit, den Kontakt zu unseren Pfarrhausbewohnern positiv zu gestalten und ich würde mich freuen, wenn sich noch mehr in diesem Anliegen von sich aus engagieren. Da es sinnvoll ist, solche Aktivitäten abzustimmen fände ich es schön, wir könnten uns innerhalb der Pfarrei unter dem Arbeitstitel „Aktionsbündnis Asyl“ organisieren. Wer mitmachen und helfen möchte oder ehrenamtlich Deutsch unterrichten kann, der melde sich einfach per Mail, telefonisch im Pfarrbüro oder spreche einen der Hauptamtlichen an.

Jugendfahrt nach Auschwitz

Das Thema Nationalsozialismus ist aktuell, auch wenn das Hitler-Regime schon seit einigen Jahrzehnten beendet ist. Man sollte sich immer wieder ins Gedächtnis rufen, welches Leid dieses Gedankengut schon über die ganze Welt gebracht hat. Im Holocaust wurden von 1941 bis 1945 systematisch etwa 6 Millionen unschuldige Menschen vernichtet, nur aus dem Grund, dass sie Juden, politische Gegner oder Sinti und Roma waren, oder den Nationalsozialisten anderweitig "ein Dorn im Auge". Schreckliche Berühmtheit erlangte in diesem Zusammenhang auch das Konzentrationslager Auschwitz mit dem Vernichtungslager Birkenau im heutigen Polen.

Als Diakon Bernhard Neumann unserer katholischen Jugendgruppe vorschlug, dorthin einen Besuch zu unternehmen, zeigten wir uns sehr interessiert. Natürlich hatte man in der Schule dieses Thema schon behandelt, oder würde es in der Oberstufe noch einmal vertiefen, und trotzdem führt einem ein Besuch solcher Orte den Schrecken noch anschaulicher vor Augen. So beschlossen wir, diese Fahrt zu wagen.

Am Morgen des 19.6.2015 trafen wir uns in der Kirche St. Johannes Baptist in Althaldensleben, um den Reisesegen zu empfangen. Dann fuhren wir zu acht los nach Polen, wir Schüler hatten für diesen Freitag eine Unterrichtsbefreiung bekommen. Als wir am Abend erschöpft in Rajsko, einem Dorf in der Nähe von Oświęcim, ankamen, wurden wir sehr herzlich vom Leiter des dortigen Kinderdorfes empfangen und herumgeführt.

Am nächsten Tag, dem Samstag, fuhren wir dann die wenigen Kilometer bis zur Gedenkstätte. Dort wurden wir bereits von der professionellen Organisation überrascht, überall standen Ordner, die den für diese frühe Uhrzeit schon sehr beträchtlichen Verkehr auf dem Parkplatz regelten.

Das Stammlager Auschwitz war eine ehemalige polnische Kaserne, die die Nazis als Konzentrationslager umfunktionierten. Wir wurden durch verschiedene Blocks mit Ausstellungen und vielen Fotos geführt, zu denen uns viele Hintergründe und Fakten nahegebracht wurden. Einige Blocks enthielten Ausstellungsräume über die Ankunft der Häftlinge in Auschwitz, andere über ihr Leben im Konzentrationslager, wieder andere über die Vernichtung und Ermordung vieler Gefangener, die unmenschlichen Experimente des Josef Mengele oder auch über die letztendliche Befreiung des Lagers. Auch wurden in einem Block Gefängniszellen restauriert, man konnte ebenfalls die "Hungerzelle" anschauen, in der der heiliggesprochene und in Polen sehr verehrte Maximilian Kolbe 1941 den Tod fand. Für uns das Beeindruckendste war sicherlich der Block, in dem die persönlichen Gegenstände der Häftlinge ausgestellt waren, die ihnen nach ihrer Ankunft oder direkt vor ihrer Vergasung im Konzentrationslager entrissen wurden. Dabei erschreckte uns auch, dass die Haare der Gefangenen, die in die Gaskammern geführt wurden, und die auf einem großen, trübe beleuchteten Stapel fast einen gesamten Raum einnahmen, nach Deutschland geschickt und zu Textil verarbeitet wurde. Auch der Anblick von hunderten Koffern, auf welche die Menschen vor ihrem Transport in das Konzentrationslager ihre Namen und Adressen

schreiben mussten, schnürte uns die Brust zu. Nun bekamen die Opferzahlen für uns Namen, eine Wohnstätte, ein Leben, das ihnen grausam entrissen wurde. Wir erfuhren, dass diese nach der Befreiung gefundenen Koffer oft der einzige Anhalt für die Identitäten der Opfer war, da die meisten Dokumente über die Häftlinge, wenn denn welche angefertigt wurden, von den Nazis zerstört wurden. Auch eine Gaskammer und ein Krematorium wurden rekonstruiert, welche bei der Besichtigung ein beklemmendes Gefühl verursachten.
Nach der zweistündigen Führung im Stammlager fuhren wir einige Minuten mit dem museumseigenen Shuttlebus zum Vernichtungslager Birkenau. Auf der so genannten Rampe, an der die Züge, die durch das Tor in das Lager fuhren, ankamen, wurden die ankommenden Häftlinge selektiert. Viele wurden direkt von den Waggons zu einer der vielen Gaskammern geführt, ein Fingerzeig entschied dabei über den Tod unzähliger Menschen. Andere wurden registriert und mussten schwerste Arbeit verrichteten, während sie kurze, unangenehme Nächte in den Baracken zusammengepfercht verbrachten. Dabei starben tausende am Hunger oder der harten Arbeit, an Krankheiten oder aus Willkür der SS durch Ermordung.

Uns wurden in einer weiteren einstündigen Führung die Ruinen der Baracken und auch die nach dem Krieg zerstörten Gaskammern und Krematorien gezeigt.
Als wir uns am Abend zusammensetzten, um den Tag Revue passieren zu lassen, waren wir uns einig, dass wir sehr viel dazu gelernt hatten. Die Bedingungen, unter denen so viele Häftlinge unmenschlich behandelt und kaltblütig ermordet wurden, regten uns alle zum Nachdenken an. Wir bemerkten auch, wie positiv es ist, dass sich so viele Menschen aus den unterschiedlichsten Nationen für das Schicksal der Opfer interessieren und die Gedenkstätte besuchen. Damit zusammen hing aber auch, dass es sehr voll war, sowohl bei den Führungen als auch in den Ausstellungsräumen. Es blieb uns wenig Raum oder Zeit zum Nachdenken, oder um die Bilder und Artefakte auf uns wirken zu lassen. Daher würden wir bei einem erneuten Besuch der Gedenkstätte eine Besichtigung ohne Führung vorziehen, welche zwar äußerst informativ war, jedoch auch etwas unpersönlich wirkte.
Nähere Informationen dazu finden sich auch auf der Website (www.auschwitz.org).
Am Sonntagmorgen besuchten wir die Messe und machten uns auf die Lange Heimreise zurück nach Haldensleben. Wir alle haben viel von dieser Fahrt mitgenommen. Man muss sich immer wieder bemühen, dass solche schrecklichen Episoden der Geschichte nicht wiederholt werden, und vor allem darf man das Gedenken an die Opfer und an die Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten lassen.

Elisabeth Paluszkiewicz

Geh aus mein Herz und suche Freud

Groß Ammensleben feierte das 1050-jährige Jubiläum seiner Erst-Erwähnung in einer Urkunde zwischen dem Halberstädter Bischof Bernhard und Kaiser Otto I. in Magdeburg. Das Fest war breit aufgestellt und so waren auch die Kirchengemeinden von Anfang an dabei, denn Geschichte und Entwicklung von Groß Ammensleben sind eng mit dem ehemaligen Benediktinerkloster verbunden. Am letzten Juni-Wochenende war es dann soweit: Der Ökumenische Chor hatte am Freitagabend im Festzelt auf der Domäne Groß Ammensleben Aufstellung genommen und intonierte unter der Leitung von Michael Löderbusch zur Eröffnung der 1050-Jahrfeier das bekannte Paul-Gerhardt-Lied: *„Geh aus mein Herz und suche Freud“*.

Viel Freude fanden dann auch die insgesamt ca. 1.800 Besucher der dreitägigen Feierlichkeiten auf der Domäne und in der Kirche St. Peter und Paul Groß Ammensleben. Sowohl Pfarrer Runge als auch Pfarrer Wolter betonten in ihren Grußworten die Gemeinsamkeiten der Konfessionen sowie der kirchlichen Gemeindearbeit mit der politischen Gemeinde auf der Grundlage der jahrhundertelangen gemeinsamen Geschichte. Einen weiteren Höhepunkt der 1050-Jahrfeier setzte die nächtliche Beleuchtung des Kirchturms mit Scheinwerferlicht, untermalt mit musikalischen Klängen des Barleber Posaunenchors.

Am Beginn des Sonntags stand eine festliche Messe zum Patronatstag Peter & Paul. Mit den Klängen der Schalmeienkapellen auf der Domäne anlässlich des 55. Geburtstages der Schalmeienkapelle Groß Ammensleben, einer Kinderkirchenführung mit Schatzsuche, Bastelangeboten zum Jubiläumsjahr, Orgel- und Kirchenführungen u.v.a.m. ging ein turbulentes Fest zur Neige, das mit einer ökumenischen Andacht in St. Peter und Paul seinen Abschluss und ebenso zukunftsfrohen Ausblick fand.

Vielen Helfern und Mitwirkenden gilt es, Dank zu sagen für eine bewegende Festlichkeit, für die Gemeinsamkeit im Geiste der 1050jährigen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Text (gekürzt) und Bilder Dr. Rüdiger Pfeiffer

Hilfsprojekt in Zsámbék

Liebe Mitglieder der Pfarrei St. Christophorus,
vor gut einem Jahr ist Frau Beatrix Schiffer, Mitglied unserer Pfarrei und aktives Mitglied im Pfarrgemeinderat, nach Ungarn gegangen. Über die deutschsprachige Gemeinde St. Elisabeth hat sie Kontakt zum dortigen Seelsorger, Pfarrer Gregor Stratmann, gefunden und über ihn wiederum Kontakt zur caritativen Tätigkeit der Prämonstratenserinnen des Klosters Zsámbék (ca. 30 km westlich von Budapest). Von einem Vor-Ort-Besuch, der dem Anliegen dienen sollte, ein Hilfsprojekt in Kooperation mit ihrer Heimatpfarrei in Deutschland zu stricken, gibt sie einige ernüchternde Zahlen und Fakten weiter:
„675 registrierte Familien, davon etwa ¼ Alleinstehend, aus Zsámbék und Umgebung (zirka 1.300 Leute), bekommen Unterstützung von den Schwestern. Täglich erhalten 25-30 Personen eine warme Mahlzeit. Jeden Samstag werden Lebensmittel an Bedürftige verteilt. Es gibt einen ambulanten Pflegedienst sowie Essen auf Rädern. Bisher wurden 4-5 mal jährlich Kleider verteilt. Aktuell entsteht eine neue Kleiderkammer. In jedem Sommer wird bei jeweils einer Familie die Unterkunft renoviert. Sei es ein neuer Fußboden oder der Bau einer Toilettenanlage.
Schwester Katharina hat uns erzählt, dass sie für ihre Arbeit monatlich staatliche Zuwendungen erhält. Dennoch müssen JEDEN Monat 5 Mio. Forint (ca. 16.000 Euro) zusätzlich aufgebracht werden. Das hat uns wirklich sehr erstaunt. Bisher konnte sie es immer irgendwie schaffen. Aber wie lang noch? Die Arbeit von Schwester Katharina sowie die der 120 Angestellten, ist sehr wichtig für die Bedürftigen. Sie ist ein positives Zeichen praktizierter christlicher Nächstenliebe.
Im Zeitraum von 2009 bis 2013 gab es einen massiven Anstieg der Armut in Ungarn [...] Je jünger jemand ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass er in einer armen Familie lebt. 42,2 % der Unter-Sieben-Jährigen leben in Armut. In den vergangen Jahren hat sich die Kinderarmut hier dramatisch verschärft. Bis auf Ungarn ist es jedem EU-Land gelungen, die Kinderarmut zu stoppen oder umzukehren. Sogar in Rumänien. Dies Alles passiert in der Mitte von Europa. Direkt vor unserer Haustür.
Es wäre schade, wenn dieser Hilferuf ungehört verhallen würde. Sicher können wir keinen Haushalt von monatlich 16.000 Euro stopfen. Verschiedene Hilfswerke aus Deutschland, u.a. auch die Partnerschaftsaktion Ost des Bistums Magdeburg unterstützen die Arbeit der Schwestern. Vielleicht können wir aber wenigstens mit einer Sonderkollekte zu einem noch zu bestimmenden Sonntag ein kleines Zeichen setzen.
Wer gute Ideen hat oder an einem direkten Kontakt interessiert ist, möge sich im Pfarrbüro melden oder

Pfarrer Stratmann, Schwester Katharina und Beatrix Schiffer

Frau Schiffer direkt anschreiben:
Beatrix.Schiffer@gmx.de

Für den Pfarrgemeinderat
Pfarrer Winfried Runge

MEMO

Ökumenischer Seniorenkreis Althaldensleben

07. August 2015, 14: 00 Uhr
04. Sept. 2015, 14: 00 Uhr
02. Oktober 2015, 14: 00 Uhr
06. November 2015, 14: 00 Uhr

Vormerken

Familien-wochenende

„Das macht mir Mut!“

vom 23. bis 25.10.2015
in Rossbach

Seniorenrunde Groß Ammensleben

29. September 2015, 15:00 Uhr
27. Oktober 2015, 15:00 Uhr
24. November 2015, 15:00 Uhr

Seniorentreff St. Josef, Wolmirstedt

14. Oktober 2015, 15:00 Uhr
18. November 2015, 15:00 Uhr
09. Dezember 2015, 15:00 Uhr

Mittwochsclub St. Liborius, Haldensleben

08. / 22. Juli 2015, 14:00 Uhr
05. / 19. August 2015, 14:00 Uhr
02. / 16. / 30. September 2015, 14:00 Uhr

Die Bibel – Gottes Wort in Menschenwort

Wie in den vergangenen Jahren laden wir wieder ganz herzlich zu unseren Glaubensabenden im Herbst ein. Dieses Mal wollen wir uns grundsätzlich mit der Bibel, von uns auch „Wort Gottes“, „Heilige Schrift“ genannt, beschäftigen.
Genauso wie Jesus davon sprechen kann, dass er uns in unseren Brüdern und Schwestern begegnet, so begegnet Gottes Wort uns in dem, was Menschen niedergeschrieben haben. So ist die Bibel gleichzeitig Gottes Wort und Menschenwort - oder besser: Gottes Wort in Menschenwort.

1. **Abend:** **Referent: Bruder Hubert Wachendorf, OSB**
   Am Do., den 08.10.2015, um 19:00 Uhr in St. Peter & Paul in Gr. Ammensleben
   Thema: ***Entstehung, Aufbau und Bedeutung des Buches der Bücher***

2. **Abend:** **Referentin: Dr. Friederike Maier**
   Am Do., den 15.10.2015, um 19:00 Uhr in St. Josef in Wolmirstedt
   Thema: ***Die heilende Wirkung von Wundererzählungen***

3. **Abend:** **Referent: Pater Georg Galke, MS**
   Am Do., den 22.10.2015, um 19:00 Uhr in St. Liborius in Haldensleben
   Thema: ***Bilder und Gleichnisse als Spiegel der Botschaft Jesu***

4. **Abend:** **Leitung: Pfarrer Winfried Runge**
   Am Do., den 29.10.2015, um 19:00 Uhr in St. Johannes Baptist in Althaldensleben
   Thema: ***Was ich noch fragen wollte - sammelnder und auswertender Rückblick***

Firmung 2016

Am 30. Oktober 2016 wird Bischof Dr. Gerhard Feige - so Gott will - in einem festlichen Gottesdienst um 10.00 Uhr in St. Peter und Paul Groß Ammensleben das Sakrament der Firmung spenden.

Zur Vorbereitung auf den Empfang der Firmung laden wir alle interessierten Jugendlichen zu einem Vorbereitungskurs ein, der im September beginnen soll. Das Alter der Firmanden soll nach Wunsch des Bischofs zwischen 15 und 16 Jahren liegen (oder älter), also in dem Altersbereich, in dem ein Mitglied der Gemeinde sich auch zur kath. Pfarrjugend zugehörig fühlen darf. So laden wir hiermit alle Schülerinnen und Schüler ein, die im kommenden Schuljahr in der 8.-10. Klasse sein werden. Soweit wir Adressen und Namen in unserer Pfarrdatei finden, schreiben wir die Jugendlichen im Sommer direkt an. Wer keinen Brief bekommen sollte, melde sich bitte trotzdem bei einem der Hauptamtlichen oder im Pfarrbüro. Über Ausnahmeregelungen können wir bei Bedarf gern reden. Einen Elternabend wird es am 8. oder 10. September geben.

+++ Termine & Infos +++

Juli	
12.-18. Juli	RKW in Alt Jabel
Mi., 15. Juli	19:30 Uhr „KlangReich“ - MDR-Musiksommers in der Klosterkirche Groß Ammensleben mit dem Thüringischen Akademischen Singkreis
So. 26. Juli	10:30 Uhr Patronatsfest in St. Liborius, anschl. Frühschoppen 17:30 Uhr Serenade „HalbSechs“ in Groß Ammensleben
August	
So., 02. August	**St. Annenwallfahrt nach Glüsig** 07:30 Uhr Treff der Pilger in Groß Ammensleben 07:45 Uhr Treff der Pilger in Althaldensleben ab 08:30 Uhr Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes 09:30 Uhr Wallfahrtsmesse auf dem Kapellenberg 13:00 Uhr Wallfahrtsandacht
Mi., 12. August	**Dekanatswallfahrt nach Arendsee**
So., 18. August	17:30 Uhr Serenade „HalbSechs“ in Groß Ammensleben
Sa., 30. August	10:00 Uhr Gottesdienst und Verabschiedung von Pfarrer Harmansa in Groß Ammensleben
September	
Do., 03. Sept.	Seniorenfahrt nach Hildesheim (s. Programm und Preise)
So., 06. Sept.	10:00 – 15:30 Uhr Bistumswallfahrt zur Huysburg
So.,13. Sept.	**Tag des offenen Denkmals** 10:15 Uhr Kirchenführung in Groß Ammensleben mit Kurt Scholtisek 16:00 Uhr Rossini Quartett in Groß Ammensleben
Di., 15. Sept.	19:00 Uhr Kirchenvorstandssitzung in Wolmirstedt
Do., 17. Sept.	19:00 Uhr Infoabend zur Innensanierung der Klosterkirche Groß Ammensleben
Di., 22. Sept.	19:00 Uhr Pfarrgemeinderat in Wolmirstedt
Do. 24. Sept.	**Interkulturelle Woche** im Landkreis (19. September bis 03. Oktober) 19:30 Uhr Interreligiöses Gespräch im Haus des anderen Nachbarn, Haldensleben, Steinstraße
So., 27. Sept	**Tag des ausländischen Mitbürgers** 10:30 Uhr **Patronatsfest St. Nikolaus von der Flüe, Colbitz** 17:30 Uhr Serenade „HalbSechs“ in Groß Ammensleben
Oktober	
03./04. Oktober	**Erntedank**
So., 11. Oktober	Benediktinergedenken in Groß Ammensleben
23.-25. Oktober	Familienwochenende in Rossbach

Wer? Was? Wann? Wo?

Kinder

Ansprechpartner: Pfarrer Runge, Frau Neumann und Frau Türling

Schülervormittag in St. Josef, Wolmirstedt - samstags von 10:00 - 12:00 Uhr
Schülertreff in St. Liborius, Haldensleben - freitags (monatlich) von 15:00 - 18:00 Uhr
Krabbelkreis in St. Johannes Baptist - dienstags und freitags (wöchentlich) um 9:30 – 11:30 Uhr
Kinderkreis (1-7 Jahre) in St. Liborius - donnerstags (wöchentlich) um 15:30 – 17:30 Uhr
Erstkommunionvorkurs in St. Liborius - mittwochs (14-tägig) von 16:30 - 18:00 Uhr
Erstkommunionkurs in St. Liborius - mittwochs (14-tägig) von 16:30 - 18:00 Uhr

Jugend

Ansprechpartner: Diakon Neumann

Die Jugend in Althaldensleben - mittwochs (wöchentlich), Beginn 18:00 Uhr mit dem Abendbrot

Senioren

Mittwochsclub in Haldensleben - Ansprechpartnerin: Frau Paluszkiewicz
mittwochs (14-tägig) um 14:00 Uhr in St. Liborius
Ökumenischer Seniorenkreis in Althaldensleben - Ansprechpartnerin: Frau Neumann
freitags (monatlich) 14:00 – 17:00 Uhr im Gemeinderaum in St. Johannes Baptist
Seniorenkreis in Groß Ammensleben - Ansprechpartnerin: Frau Neumann
dienstags (monatlich) um 15:00 - 17:00 Uhr im Gemeindezentrum in St. Peter und Paul
Seniorennachmittag in Wolmirstedt - Ansprechpartner: Pfarrer Zülicke
monatlich um 15:00 Uhr im Gemeinderaum in St. Josef

Frauen

Frauenkreis in Dahlenwarsleben - Ansprechpartnerin: Frau Meyer
donnerstags (monatlich) um 15:00 Uhr im ev. Pfarrhaus
Ökumenisches Frauenfrühstück in Wolmirstedt - Ansprechpartnerin: Frau Bednorz
samstags (ca. viermal im Jahr) um 9:00 Uhr, abwechselnd in St. Josef und St. Katharinen, WMS
Ökumenischer Frauentreff in Haldensleben - Ansprechpartnerin: Frau Neumann
dienstags um 20:00 Uhr im Gemeinderaum in St. Liborius

Glaubenskreis

Schriftkreis in Wolmirstedt - Ansprechpartnerin: Frau Dobrowolny
monatlich um 19:00 Uhr im Gemeinderaum in St. Josef

Kirchenmusik

Kirchenchor Althaldensleben - Ansprechpartner: Herr Heinze; Probe: mittwochs um 20:00
Kirchenchor Haldensleben - Ansprechpartner: Herr Woitkowiak; Probe: montags um 19:30 Uhr
Ökum. Chor Gr. Ammensleben - Ansprechpartner: Herr Löderbusch; Probe: freitags um 19:30 Uhr
Josefsingers - Ansprechpartnerin: Frau Türling; Probe: dienstags um 17:00 Uhr

Kolpingfamilien

Kolpingfamilie Althaldensleben - Kontakt: Bernward Leue; dienstags (14-tägig) um 20:00 Uhr
Kolpingfamilie Groß Ammensleben - Kontakt: Norbert Müller; dienstags (14-tägig) um 19:00 Uhr

Adressen

Leitender Pfarrer	
	Pfarrer Winfried Runge Kirchgang 1 39340 Haldensleben Tel. 03904 44108 E-Mail: winfried.runge@web.de

Kooperator	
	Pfarrer Dr. H. Konrad Harmansa Kirchgang 1 39340 Haldensleben Tel. 0391 5616409 E-Mail: HaKoHarmansa@t-online.de

Pastorale Mitarbeiter	
	Christine und Bernhard Neumann (Diakon) Kirchgang 1 39340 Haldensleben Tel. 03904 44108 E-Mail: Chr-Be-78@web.de

Team Wolmirstedt	
	Pfarrer i.R. Peter Zülicke und Karin Türling (Gemeindereferentin) Friedrich Ebert Str.18 39326 Wolmirstedt Tel. 039201 709722

Kindergarten St. Johannes	
	Kirchgang 2 39340 Haldensleben Tel. 03904 43948 E-Mail: kita.st-johannes.haldensleben@bistum-magdeburg.de

Katholisches Pfarramt St. Christophorus	
	Kirchgang 1 39340 Haldensleben Tel. 03904 44108 E-Mail: sekretariat@kath-kirche-haldensleben.de

Sprechzeiten im Pfarrbüro			
Althaldensleben	Kirchgang 1	Dienstag	09:00 bis 11:30 Uhr
		Donnerstag	09:00 bis 17:00 Uhr
		Freitag	09:00 bis 12:00 Uhr
Groß Ammensleben	Kirchplatz 10	Freitag	nach der Messe

Kontoverbindung der Pfarrei St. Christophorus Haldensleben		
Kreissparkasse Börde	IBAN: DE24 8105 5000 3080 0009 34	BIC: NOLADE21HDL

St. Christophorus im Internet	
	http://www.kath-kirche-haldensleben.de